



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

399 (28.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330949)

1916.  
10. Abend  
SER  
hen  
je.  
K 2, 10.  
äge  
reuz.  
10. Sep  
er Ewa  
in jeder  
ern, freun  
reinde.  
let, Wanz  
itor Waag  
igt, Defen  
epr, Defen  
obstgarten  
Vredigt  
digt, Stad  
10. Sep  
10. Sep  
10a  
gung der  
unde  
11. Sep  
or Vredigt  
Bethunde  
terhaus,  
Gottschalk.  
chule)  
1904  
blenden,  
1882 bis  
1911  
r. Plann  
1904  
1910.  
ule  
k  
3.  
flache  
anfa-  
men  
ern  
und  
1910.  
blende

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Pringerlohn 30 Pfg., durch die Post einbez. Postzustellungsgebühr III. 4.83 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklam-Zeile ..... 1.20 III. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprechkennzeichen:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeitschriften-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Telegraphen-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Lesenswerte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)  
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeiten 17, Fernsprechkennzeichen Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.  
Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.  
Nr. 399. Mannheim, Montag, 28. August 1916. (Mittagsblatt.)

## Rumäniens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn. — Italien mit Deutschland im Kriegszustand.

### Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 28. Aug. (WZV. Amtlich.) Die rumänische Regierung hat gestern Abend an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu sofortiger Sitzung zusammenberufen.

### Kriegserklärung Italiens an Deutschland.

Berlin, 28. Aug. (WZV. Amtlich.) Die kaiserlich italienische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. dieses Monats an als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachte.

Zwei neue Kriegserklärungen sind gestern erfolgt, die Italiens an Deutschland und Rumäniens an Oesterreich-Ungarn. Von diesen kommt letztere in militärischer wie politischer Hinsicht die bei weitem größere Bedeutung zu. Sie stehen natürlich in einem engen inneren Zusammenhang, ihr zeitliches Zusammenreffen ist kein Zufall. Offen bleibt die Frage, ob sie eine im voraus verabredete einheitliche Aktion darstellen, die von der Diplomatie des Viererbundes sorgfältig vorbereitet wurde, um in ihrer Einheitlichkeit mit um so stärkerem moralischen Gewicht zu wirken oder ob die Kriegserklärung Rumäniens unter dem Eindruck der italienischen erfolgt ist, ob letztere also gleichsam in Bukarest den Stein ins Rollen gebracht hat. Aus gestrigen Morgen hat in Bukarest ein Kronrat stattgefunden, an dem auch die konservativen Parteiführer teilnahmen. Er ist dann am nachmittags 5 Uhr beschloßen worden, der zweite Kisturn hat den Kriegserklärungen dann das Übergewicht über die besonnenen Elemente gegeben. Die Entente-Diplomatie erwies sich als erfolgreicher als Peter Carp und Marşiljan und der König. Man hat den Rumänen ja immer wieder die herrlichen Siegespropheten vorgegaukelt. Der Tempel sagte ihnen ganz klarlich noch auseinander, daß das Vordringen Rumäniens eine Verletzung seiner ganzen Politik wäre. Wenn man den Bukarester Zeitung herbeizugreifen hobe, wenn man die Möglichkeit habe, beinahe bei der Regelung aller orientalischen Probleme, die sich vorbereiten, einzugreifen, wenn sich die einzige Befestigung dieses, Bulgariens, dem unversöhnlichen Gegner des Balkanriegsgewichts, den entscheidenden Schlag zu versetzen und die von Ungarn unterdrückten Rumänen zurückzuwerfen, wenn man hierfür die Hilfe der reichen Russen und die Unterstützung der Salonikaner habe, und die Unterjüngung der Salonikaner habe, so sei dies mehr als genug, um eine Realpolitik treibende und klar blickende Regierung — und die rumänische Regierung besitzt beide Eigenschaften — zu veranlassen, ihre Entscheidung zu treffen. Solche und ähnliche Reden müssen schließlich ihre Wirkung getan haben, umsonst, als ja der Boden für diese Saat seit Jahren und Jahren von den Ententemächten sorgfältig vorbereitet worden war. Rumänien hat lange hin und hergezögelt. Endlich hat es sich doch von der Entente in ihre Reize lassen lassen. Und zwar — das ist von entscheidender Bedeutung — nicht auf Grund der Kriegslage, die etwas anders aussieht, als der Tempel sie vorgegaukelt. Es kann ja weder von siegreichen Russen noch von einer erfolgreichen Offen-

sive Sarraills die Rede sein. Im Denser Bund hat Stegemann zurechtzudeckeln, daß die Kriegslage durch eine gewisse Entspannung zugunsten der Mittelmächte gekennzeichnet sei. Er stellt im weiteren die freigebliebene Offensive Russlands in Gegenfug zu den Erfolgen der deutsch-bulgarischen Offensive und läßt offen durchblicken, daß er mehr Erwartungen auf letztere und auf Hindenburg als auf Brussilow setzt.

Ohne die Eroberung der Linie Komel-Mahala mit Woloski nicht durchzuführen, ein Schwere und er selbst immerhin Rückschlüsse ausgereicht. Alle russischen Erfolge in Woloski und Galizien bleiben ohne unmittelbare Auswirkung, solange die deutsche Front südlich des Krivpa nicht erschüttert werden kann und die Korpsverbände handhaben. Es fragt sich, in welcher Weise Brussilow, Swet und Ruzh zusammenwirken sollen, um die Offensive Russlands, der vorübergehenden der Armee entgegenzusetzen, auf neue zu erleben, ohne des Gegners Gegenmaßnahmen zu riskieren, die die Initiative entziehen. Hindenburgs Gegenmaßnahmen werden nicht nur durch eine umfassende Neugruppierung, sondern wohl durch die Bewegungen auf den anderen Kriegsschauplätzen und den Erwartungen hinsichtlich Rumäniens bestimmt. Das Hauptinteresse heftet sich die nächste Zeit vornehmlich an den Unternehmungen im Raum von Saloniki. Die Auffassung, daß es sich um eine deutsch-bulgarische Gegenoffensive handelt, erwies sich als richtig. Die stark ausgebildeten bulgarischen Fliegergruppen haben Sarraills rechten Flügel auf und über die Struma zurückgeworfen und seinen linken Flügel sowohl nach Süden vorwärts, als auch nach Westen nach dem Balkan verloren. Am bedeutendsten sind die Fortschritte der Bulgaren auf dem äußersten rechten und linken Flügel geworden. Sie haben bei Florina und westlich von Saloniki, in Sarraills Verteidigungslinie, am Ostflügel hat man in Kowalka, bis wohin die Offensive der Bulgaren vorgetrieben worden ist, den Schlüsselpunkt der Lage in Mazedonien zu erblicken. Erreichen die Bulgaren Kowalka, so sind alle Verluste der Entente, die Hoffen von Saloniki zu verbreitern, ausgeschlossen.

Rumänien hat trotz dieser zweifellos keine nicht zugunsten des Viererbundes neigenden Kriegslage eingegriffen. Man kann nur annehmen, daß es den letzten entscheidenden Schritt aus einer besinnungslosen Furcht vor den bulgarischen Erfolgen getan hat, in der Erwartung, durch sein Vordringen den Siegeswagen der Mittelmächte nach aufhalten zu können und zu verhindern, daß Bulgarien die Vormacht am Balkan werde. Wenn solche Erwägungen den Ausschlag gegeben haben, dann können wir mit um so größerer Ruhe und Aktivität dem Eingreifen Rumäniens zuschauen. Es ist nicht die Folge einer pessimistischen Beurteilung der militärischen Lage der Mittelmächte, sondern das Produkt einer starken Vorahnung vor den Erfolgen der Mittelmächte und der abenteuerlichen Hoffnung, den abwärtsstürzenden Wagen der Entente noch vom Abgrund fortzujagen und dann des Lohnes sicher sein zu können. Zumal wenn Italien von Saloniki aus Sarraill die dringend notwendigen Belieferungen schafft.

Rumänien hat mit Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Weder Deutschland noch Bulgarien, noch die Türkei befinden sich augenblicklich im Kriegszustand mit Rumänien. Der Bundesrat ist einberufen worden. Wir dürfen wichtige Entscheidungen wohl noch im Laufe dieses Tages erwarten. Die „Italia“ schrieb zur Saloniki-Expedition Italiens: „Die Expedition nach Saloniki ist ein weiterer Schritt zum Bruch mit Deutschland. Man mag wollen oder nicht, der große Krieg ist ein einheitlicher Kampf zweier Gruppen.“ Genau so lassen sich die den Krieg auf Rumänien möchte es allein mit Oesterreich-Ungarn zu tun haben, aber es wird sich zeigen, daß wir wollen

darin erkennen, was der Amerikaner Hale Anfang August über die Lage an der Donau und in Rumänien schrieb:

„Von der Seite der Rumänen, daß im Augenblick, wo Rumänien sich dem Viererband anschließen, eine russische Armee durch die Dobrußa marschieren und die Bulgaren im Nordosten angreifen werde, während der Viererband einen neuen Angriff auf sie von Südwesten her unternehmen werde. Aber der König und seine Minister wissen, daß deutsche Truppen nicht weit von der unteren Donau seien, und daß starke türkische Divisionen bereit sind, über den historischen Fluß zu setzen. Sie wissen, daß der mögliche Ausbruch des Rumänen sich nicht nur über die ganze deutsche und österreichische Front ausbreiten hat. Sie sind besten eingedenk, daß Bukarest nur 70 Kilometer von der Grenze in einer Ebene ohne natürliche Verteidigungsmittel liegt. Die bulgarischen Generale sagen, es sei eine leichte Sache, es in fünf Tagen zu erreichen. Dabei würden, wie die Rumänen wissen, wenigstens 20 Tage nötig sein, um eine russische Armee zu ihrer Unternehmung herbeizuführen. In diesem Augenblick hat Rumänien etwa 150 000 Mann unter Waffen. Die Grenze wird in einer Woche eingekerkert sein. Man könnte eine halbe Million Mann wohl machen. Angesichts der anderen Balkantruppen haben die Rumänen wenig militärische Kriegserfahrung. Die Offiziere sind schlecht ausgebildet und undiszipliniert, vielleicht würden sie sich aber ihrer glänzenden französischen Uniformen, ihrer Koffer und hohen Stiefel würdig zeigen. Schwere Artillerie haben die Rumänen nicht, und ihr Flugdienst ist wertlos.“

Was den Rumänen von Bulgarien droht, darauf hat das konservative Blatt „Eco-gul“ mit unläufig in eindeutigen Worten hingewiesen. Er nannte den Krieg einen Wahnwitz und ein Verbrechen, Peter Carp aber schrieb in seiner „Rozetna“ die schicksalshistorischen Cassandraworte: „Wer wird euch gegebenenfalls auf zwei so isolierten Fronten helfen? Und nach dem Kriege auf Seiten der Russen? In welcher Situation wird sich Rumänien unter der Oberherrschaft Bulgariens befinden und in welcher Situation die Dynastie Hohenzollern unter der Oberherrschaft Russlands im Orient? An eine Aufstellung Oesterreich-Ungarns sollen die glauben, die es können, wir nicht.“

Wir sagten schon, daß die Hauptbedeutung der Kriegserklärung Italiens an Deutschland wahrscheinlich in ihrer Einwirkung auf die Entscheidungen der Bukarester Regierung zu suchen sei. Nach der erst, die den Aufmarsch italienischer Truppen gegen Deutschland sicherte, bekam die rumänische Regierung Mut, doch noch die ihm wenig aussichtsreich erscheinende Sache des Viererbundes sich zu eigen zu machen — wie wenig hoffnungsvoll sie ihm erschien, zeigen die weitere unten folgenden Mitteilungen über die Vorgeschichte der Kriegserklärung — man glaubte man es wagen zu können, gegen Oesterreich-Ungarn loszugehen, da man sich der Hoffnung hingab, Sarraill, durch die Italiener verdrängt, werde schon mit den Bulgaren fertig werden und diese hindern den Rumänen gefährlich zu werden. Im übrigen ändert ja die italienische Kriegserklärung so gut wie nichts an der tatsächlichen politischen wie militärischen Lage. Die Kriegserklärung macht aller Welt offenbar, daß Italien nicht als gleichberechtigter Großmacht neben seinen Verbündeten steht, sondern daß es dem leicht voraus zu sehenen Schicksal nicht entgangen ist, zum Vorfallen seiner stärkeren Bundesgenossen zu werden. In Deutschland wird man ihr mit demselben Gleichmut, um nicht zu sagen Gleichgültigkeit begegnen, wie bisher der Erörterung der Frage, ob Italien den Deutschen Reide den Krieg erklären würde oder nicht. Man muß es immer wieder betonen, die Entscheidung der Waffen wird letzten Endes alles bestimmen. Und diese entscheidet sich günstig für uns, und wir hoffen an-

der Hand einwandfreier Zeugnisse gezeigt zu haben, daß das Eingreifen Rumäniens keine Wendung herbeizuführen vermögen wird. Ebenfalls wird das Erscheinen der Italiener in Saloniki die militärische Lage grundlegend ändern. Rumänien wird nicht in Stehendbürgen einmarschieren, aber es wird vermutlich schon sehr bald den Krieg im eigenen Lande sehen, die Italiener die Annahmestellung nicht lösen, in der sich Sarraill mehr und mehr befindet, und sie beide werden so keinen bestimmenden Einfluß auf die neuen sich entwickelnden Ereignisse in Bosnien und Galizien haben können. Die beiden neuen Kriegserklärungen werden die Mittelmächte moralisch nicht wankend machen und das Glück ihrer Waffen nicht wenden.

### Der entscheidende Kronrat in Bukarest

Bukarest, 27. August. (WZV. Richtamtlich.) Das bulgarische Blatt „Independance Roumaine“ hat gestern Abend folgende halbamtliche Note veröffentlicht: Die Urteile und die Beforgnis, die in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten zufolge getreten sind, haben beim König den Wunsch hervorgerufen, in einem Rat die Meinung nicht nur der Regierung und der Vertreter des Parlaments, sondern auch der Parteiführer, der ehemaligen Ministerpräsidenten und der ehemaligen Kommandanten zu hören. Anstatt diesen Charakter der königlichen Einberufung anzuerkennen, waren einige Blätter bestrebt, daraus einen Vorwand für neue Agitationen zu machen, indem sie ungerathene Kommentare mit solchen Einzelheiten begleiteten. Der Kronrat wird heute Sonntag 10 Uhr vormittag im Palais Coproceni stattfinden. Es werden daran teilnehmen die Mitglieder der Regierung, die ehemaligen Ministerpräsidenten Carp, Majorescu und Rosetti, die Parteiführer Marşiljan, Filipescu und Take Jonescu, die ehemaligen und jetzigen Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften Bredaba, Cantuzene, Rafscani, Manescu und Robesco, letzterer an Stelle des im Ausland weilenden Senatspräsidenten Wassil Rissir.

Bukarest, 27. Aug. (WZV.) Der ursprünglich für nachmittags 10 Uhr angeordnete Kronrat, dem im ganzen Lande besondere Bedeutung beigemessen wird, ist auf nachmittags 5 Uhr verschoben worden.

### Die Ueberumpelung des rumänischen Volkes.

Bukarest, 27. Aug. (WZV. Richtamtlich.) Das Publikum bilde nicht die Illusion, daß von den Russen erkaufte Preise, die sich bemüht, die alarmierendsten Gerüchte zu verbreiten. Mit Spannung wird der Beschluß des Kronrates erwartet. Ernste Politiker sind fest davon überzeugt, daß Rumänien auch weiterhin neutral bleiben wird. Es verleiht, Majorescu werde mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut werden. Auch einige Liberale, die bis jetzt Zurückhaltung beobachtet hätten, würden in das neue Kabinett eintreten. Im allgemeinen ist in der öffentlichen Meinung keine Begeisterung für ein etwaiges Eingreifen Rumäniens zu bemerken. Im Gegentheil sind sogar diejenigen, die Kundgebungen veranstaltet und Lärm gemacht hatten, viel ruhiger geworden.

Bukarest, 28. Aug. (WZV. Richtamtlich.) „Politique“ bemerkt zu der Mitteilung des

„Vittoral“ und der „Independance Roumaine“ über den bevorstehenden Kronrat: Die man sieht, bezieht sich das Communiqué der Regierung, die Dinge ins richtige Licht zu rücken, um die neuen Bestrebungen im Krone zu erleichtern, zu denen die Einberufung des Kronrates der Presse als Vorwand dienen mußte, die ein besonderes Interesse daran hat, eine gewisse Atmosphäre zu schaffen. Der Kronrat hat in Wirklichkeit nur den Charakter einer einfachen Befragung durch den König, der die Ansichten berühmter Persönlichkeiten über die verschiedenen Meinungen im Lande entgegennehmen will. Dies ist die wirkliche Tragweite der königlichen Berufung. Jede andere Auslegung dient nur denen, die Aufregungen und Störungen bewirken wollen.

Berlin, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ruft die von den Russen bezahlte rumänische Presse die Einberufung des Kronrates zur wüsten Kriegsbeize aus und verlegt die öffentliche Meinung durch viele Alarmnachrichten in Unruhe.

**Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung.**

Berlin, 28. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Dem Völk-Anzeiger wird aus Stockholm gemeldet: Aus Petersburger diplomatischen Kreisen geht uns die Nachricht zu, daß dort die rumänische Krise als fast überwunden betrachtet wird. Rumänien scheint dem Ententeblock widerstehen zu wollen. Ueber die letzten diplomatischen Geschicknisse erhalten wir von der gleichen Quelle folgende Darstellung: Die Verhandlungen mit dem Kabinett Brotrianu und dem rumänischen Geschäftsträger in Brest-Litovsk waren um die Mitte des Monats bereits zu einem Punkte gekommen, welcher Rumänien zu einem großen Optimismus berechtigte. Die rumänische Regierung schien nicht abgeneigt, Rußland den Durchmarsch zu gestatten mit der Aussicht auf ein eigenes Vorgehen auf Ungarn, falls von hier aus der Angriff erfolgen sollte. Am 19. August wurde im russischen Ministerium des Aeußeren mit Sicherheit die Bukarester Nachricht erwartet, die Regierung möge offiziell in Bukarest die Erlaubnis zum Durchmarsch des russischen Heeres fordern. Diese Nachricht traf nicht ein, dagegen kam in Petersburg der Sekretär der rumänischen Gesandtschaft in London Bibescu an, welcher von Stürmer empfangen eine sehr energische Sprache führte und am Tage darauf nach Rumänien weiter reiste. Er dürfte sich bereits in Bukarest befinden. Seitdem steht die Entente in Bukarest auf erhebliche Wühlung. In Petersburger diplomatischen Kreisen verlautet bereits, daß die Rückkehr des wenig genant geordneten Gesandten Diamandi auf seinen Posten bevorstehe. Die Gesamtbeurteilung der rumänischen Lage ist nicht völlig gleich. Während ein großer Teil der Diplomatie, Stürmer an ihrer Spitze ein entschiedenes Abwenden des rumänischen Entgegenkommens infolge eines wahrscheinlich militärischen Ereignisses zu erkennen glaubt, ist in anderen politischen Kreisen der Optimismus noch nicht gebrochen.

Berlin, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Laut Berliner Tageblatt traf der russische Militärattaché Oberst Tartarino am 26. August aus dem russischen Hauptquartier wieder in Bukarest ein.

Berlin, 28. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird berichtet: Aus Bukarest wird der polit. Korrespondenz gemeldet, daß das Finanzministerium, um die Bevölkerung zur Ablieferung des Metallgeldes zu zwingen, alles Silbargeld einziehen wird, weil es das Bild des Königs Carol trägt und dieses durch den Willen des Königs Ferdinand ersetzt werden soll. Die Frist zur Einziehung ist vom 1. September ab, vier Wochen. Eingelöst wird das Silbargeld durch Noten zu einem und zwei Lei. Die Regierung gibt bekannt, daß trotz des Mangels an kleinen Geld 86 Millionen Lei in den Händen der Bevölkerung sei, die offenbar aus Angst vor der Entwertung des Papiergeldes das Silber zurückhalten würde.

Bukarest, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Nationalistischen Blättern zufolge hatte Take Jonescu gestern eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten.

Bukarest, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) „Vittoral“ schreibt: Einige Blätter, die gut unterrichtet sein wollen, melden, daß ein rumänischer Posten bei Mikati (Dobrudscha) von bulgarischen Soldaten angegriffen worden sei, wobei die Rumänen Tote und Verwundete gehabt hätten. Von offizieller Seite wird die ganze Mitteilung als unrichtig bezeichnet. Es fand kein Angriff statt, daher gab es keine Toten oder Verwundeten.

Die alle sensationellen Nachrichten der letzten Tage, die von einer interessierten Presse abgehen, um die Bevölkerung aus der Hoffnung zu bringen, ist auch diese Mitteilung einfach eine Bestätigung.

**Eine venetianische Erhebung in Griechenland.**

Berlin, 28. Aug. (Priv.-Tel.) Zu der inzwischen durch WZB. bekannt gewordene Tatsache, daß Rumänien an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hat, liegen Neuheiten in den Morgenblättern noch nicht vor. Inzwischen bringen, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, die französischen Blätter aus Saloniki und Athen alarmierende Nachrichten. Die den Beginn einer revolutionären Bewegung der Venetianer bedeuten würde. Es wird von der Verbreitung eines Ententekaufes zur griechischen Revolution gesprochen.

**Die deutsche Antwort an Italien.**

Berlin, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Note, mit der der italienische Gesandte in Bern im Auftrage seiner Regierung am 26. ds. Mts. die schweizerische Regierung ersuchte hat, die kaiserliche Regierung davon zu unterrichten, daß Italien sich vom 28. ds. Mts. ab als im Kriegszustande mit Deutschland befindlich ansieht, lautet in Uebersetzung:

„Auf Weisung der Regierung Seiner Majestät habe ich die Ehre, die nachfolgende Mitteilung zur Kenntnis Eurer Excellenz und des Bundesrates zu bringen:

Die feindseligen Akte seitens der deutschen Regierung gegenüber Italien folgen einander mit wachsender Häufigkeit; es genügt die wiederholten Lieferungen an Waffen und Werkzeugen für ein Land und seine Krieger zu erwähnen, die von Deutschland an Oesterreich-Ungarn erfolgt sind; desgleichen die unabweisbare Teilnahme deutscher Offiziere, Soldaten und Matrosen an den verschiedenen gegen Italien gerichteten Operationen. Auch ist es nur der von deutscher Seite Oesterreich-Ungarn in den verschiedensten Formen und im reichlichsten Maße zuteil gewordenen Unterstützung zu danken, daß es diesem möglich geworden ist, jenseit die Kräfte für eine Unternehmung von besonderer Ausdehnung gegen Italien zusammen zu bringen. Ferner ist zu erwähnen, die Auslieferung italienischer Gefangener, die aus dem österreichisch-ungarischen Konzentrationslager entkommen und auf deutsches Gebiet geflüchtet waren, an unseren Feind; die auf Streifen des kaiserlichen Auswärtigen Amtes an die deutschen Kreditinstitute und Bankhäuser gerichtete Aufforderung, wonach diese letzte italienischen Untertanen als feindseligen Ausländer zu erachten und jede Zahlung, die ihm etwa geschuldet sein sollte, entziehen sollten, sowie die Unterbrechung der Zahlung der Renten an italienische Arbeiter, die diesen aus Grund ausdrücklicher Bestimmung des Strafgesetzes zustehen, alles dies sind Erstickungen, aus denen sich die wahre systematische Stellungnahme der kaiserlichen Regierung Italien gegenüber ergibt.

Ein derartiger Zustand kann auf die Dauer seitens der kaiserlichen Regierung nicht geduldet werden. Er vertieft zum ausschließlichen Schaden Italiens den schwerwiegenden Gegensatz zwischen der tatsächlichen und rechtlichen Lage, die sich an sich aus dem Umstand ergibt, daß Italien einerseits, Deutschland andererseits mit zwei untereinander im Kriege befindlichen Staatsgruppen verbündet sind.

Aus den angeführten Gründen erklärt die italienische Regierung im Namen Seiner Majestät des Königs von Italien hiermit, daß sie sich vom 28. ds. Mts. mit Deutschland im Kriegszustand befindlich erachtet und bittet die schweizerische Bundesregierung, das Vorstehende zur Kenntnis der kaiserlich Deutschen Regierung bringen zu wollen.“

Die formelle Kriegserklärung Deutschlands an Italien ändert an dem de facto bestehenden Zustande wenig. Als Italien im vergangenen Jahr an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte, hat die kaiserliche Regierung, bevor Fürst Biliow mit der Wotschaft Rom verließ, die italienische Regierung darauf hingewiesen, daß überall die österreichisch-ungarischen Heeresverbände mit deutschen Truppen gemischt wären, ein Angriff gegen österreichisch-ungarische Truppen sich also zugleich gegen deutsche Truppen richten würde. Die italienische Regierung ist somit von deutscher Seite nie einen Augenblick darüber im Zweifel gelassen worden, daß Deutschland die militärische Unterstützung seines österreichisch-ungarischen Bundesgenossen gegen jeden Gegner als Bündnispflicht ansehe.

Was die in der Note erwähnte Auslieferung einiger italienischer Kriegsgefangener an Oesterreich-Ungarn betrifft, so ist es richtig, daß etwa sechs italienische Kriegsgefangene, die aus einem österreichischen Gefangenenlager entflohen waren, beim Ueberschreiten der deutschen Grenze angehalten und zurückgebracht worden sind. Es handelte sich aber dabei um ein Vorgehen untergeordneter Organe der Zollverwaltung, das nicht die Billigung der kaiserlichen Regierung gefunden hat. Diese hat vielmehr bereits vor Monaten auf die Vorstellungen der italienischen Regierung

entgegenkommende Vorschläge zu einer befriedigenden Erledigung der Angelegenheit gemacht. Die Behauptungen über Eingriffe der deutschen Regierung in die inländischen Posten und die Arbeiterrentenanprüche von Italienern sind nur eine Wiederholung der im Juli dieses Jahres in der italienischen Presse erschienenen Ausstreunungen, die bereits in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 20. Juli dieses Jahres eingehend widerlegt worden sind.

Es wäre würdiger gewesen, wenn die italienische Regierung darauf verzichtet hätte, ihre Kriegserklärung an Deutschland mit sophistischen Argumenten zu begründen. Sie wird dadurch niemanden darüber hinwegtäuschen, daß ihre Entscheidung lediglich eine weitere Konsequenz des früher verübten Treubruches und das Ergebnis des von England und seinen Bundesgenossen seit Monaten auf sie ausgeübten Druckes ist.

**Die österreichische Botschaft italienisches Eigentum.**

Bern, 27. August. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Corriere della Sera“ meldet, ist gestern früh von einer Sonderkommission des Ministerrates ein Erlass ergangen, durch den der Palazzo Venezia als italienisches Eigentum erklärt wurde. Während „Corriere d'Informazioni“ und „Secolo“ sich dahin äußern, daß die rechtliche Seite des von der italienischen Regierung vollzogenen Schrittes sicherlich vollständig einwandfrei sei, lag „Corriere della Sera“ offen, daß die Regierung mit dem Dekret den Forderungen einer innerhalb der Öffentlichkeit stark gewordenen Entrüstung nachgegeben sei. „Corriere d'Informazioni“ und „Osservatore Romano“ veröffentlichten das Dekret zwar ohne jeden Kommentar, gaben jedoch bezeichnende Ueberschriften. „Die Annullation des Palazzo Venezia“ und „Die italienische Regierung befehlt den Palazzo Venezia“. Vom Vatikan erwartet die italienische Presse keinen Einspruch.

**Große politische Tätigkeit in Rom.**

Bern, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Gestern herrschte, wie italienische Blätter in Rom melden, große politische Tätigkeit. Morgens hatte Boselli Unterredungen mit dem Kriegs- und Marineminister, dann mit Comandini und Arlotto. Am Nachmittag fand eine Besprechung Bosellis mit Sonnino, Arlotto, Corfi, Morone und Carcano statt. Später gestellten sich Orlando, Scialoja und Pera dazu. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Am Nachmittag begab sich Fürst Ghila auf die Consulta und hatte mit Sonnino eine halbständige Unterredung.

**Die Kriegslage.**

**Es fehlt noch viel . . .**

London, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Der militärische Korrespondent der „Times“ schreibt: Es fehlt noch viel an der Erreichung unseres Zieles der endgültigen Befreiung der deutschen Heere. Es fehlt an Mannschaften und an Munition. Die jungen Truppen haben sich bewährt, aber sie sind doch bis zu einem gewissen Grade noch improvisiert und dilettanten. Vor dem nächsten Frühjahr werden sie fertig ausgebildet sein. Für die Offensive an der Somme wären sie nicht so vorbereitet, wie wir es wünschen mußten. Eine allgemeine Offensive auf der ganzen Linie in Flandern und Frankreich könnte mit Erfolg erst aufgenommen werden, wenn die englischen Armeen im Norden in demselben Verhältnis mit schweren Geschützen ausgerüstet sind, wie die Armeen an der Somme. Oberst Repington bedauert, daß der Wunsch, 30 neue Divisionen aufzustellen, habe unerfüllt bleiben müssen. Man konnte in diesem Jahre nur für eine Reserve für die alten und neuen Truppen sorgen.

**Der deutsche Tagesbericht.**

Großes Hauptquartier, 27. Aug. (WZB. Amtlich.)

**Westlicher Kriegshauptplatz.**

Nördlich der Somme wiederholten in den gestrigen Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe südlich Thiepval und nordwestlich von Pozieres. Sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ.

Ebenso blieben Versuche nördlich von Bazentin le Petit und Sandgrabenkämpfe im Bourcauzwalde für den Feind ohne Erfolg.

Zur Abschnitt Marcapas-Cleru führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einfluß von Flammenwerfern starke Kräfte zu vergeblichen Angriffen vor. Nördlich Cleru eingebrachte Teile wurden in schnellem Gegenstoß wieder gemorfen.

Südlich der Somme sind Sandgrabenangriffe westlich von Verdunvillers abge schlagen worden.

Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert.

Abends gegen J. B. Thiamont und bei Fleury eingelegte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen.

Westlich Craonne und im Wald von Apremont wurden Versuche schwacher feindlicher Abteilungen zurückgewiesen. Bei Racourt und bei Vadonvillers waren eigene Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Im Sommergebiet wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Vapaume und westlich Roisel, durch Abwehrfeuer westlich Athis und nordwestlich Resle abgeschossen.

Außerdem fielen nordöstlich Peronne und bei Ribemont-südöstlich St. Laurentin-gelandete Flugzeuge in unsere Hand.

**Ostlicher Kriegshauptplatz.**

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

An der Dünafront wurden wiederholte Versuche der Russen, östlich Friedrichshof und bei Lennowden mit Booten über den Fluß zu setzen, vereitelt.

Südöstlich Nisiclin stehen keine deutsche Abteilungen bis in die dritte feindliche Linie vor und kehrt nach Zerstörung der Gräben mit 128 Gefangenen und 3 Maschinengewehren planmäßig in die eigenen Stellungen zurück.

**Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

Abgesehen von für uns erfolgreichen Patrouillenkämpfen nördlich des Dnjepr keine wesentlichen Ereignisse.

**Balkanriegshauptplatz.**

Auf dem östlichen Strumaufer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses.

An der Roglens-Front schlugen serbische Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen im Durjuel-Tal fehl.

Oberste Heeresleitung.

**Der Wiener Bericht.**

Wien, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegshauptplatz.**

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegshauptplatz.**

Neuere Angriffe auf den Janzual wurden unter empfindlichen Verlusten für die Italiener abge schlagen. Das gleiche Schicksal hatten auch alle übrigen Versuche des Feindes gegen die Front der Fassinac Alpen. An der fischenländischen und Nörtnner Front keine wesentlichen Ereignisse.

**Südöstlicher Kriegshauptplatz.**

Nichts Neues.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hüfer, Feldmarschallleutnant.**

**Ereignisse zur See.**

Am 26. des laufenden Monats hat Linienschiffleutnant Konjovic mit noch zwei anderen Seeflugzeugen im Ionischen Meer eine Gruppe von feindlichen Heberwachungsbooten angegriffen und einen derselben mit Bombentreffer zerstört. Die Flugzeuge, welche von den feindlichen Heberwachungsbooten beschossen wurden, kehrten unverletzt zurück.

**Flottenkommando.**

**Der Kaiser auf der Fahrt durch Krakau.**

Krakau, 26. Aug. (WZB. Nichtamtlich.) Heute 7 Uhr abends fuhr Kaiser Wilhelm im Automobil mit kleinem Gefolge durch Krakau. Eine vielwunderthätige Menschenmenge brachte dem Kaiser Ovationen dar.

**Wien, 27. Aug. (WZB. Nichtamtlich.)**

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aus einer Privatmittheilung über die italienischen Offiziersverluste, die bis zum 15. August reicht, ergibt sich ein gekannter Verlust von 622 Offizieren, davon 9 Generale, 9 Oberstleutnants, 164 Majore, 803 Capitane, 88 Oberleutnants und 9 Wachtmeister.



von Krüppeln, die der Krieg und gebracht hat und noch bringt. Die heutige Zeitung soll sich ausschließlich mit diesem Thema und dem Bekanntheitsgrad beschäftigen. In anbetraht des bevorstehenden Jahresabschluss wurde von einer Vorstandsvorstandsstelle abgesehen. Aus dem gleichen Grunde unterließ man auch die Festsetzung des nächsten Tagungsortes. Ein Redner brachte noch den Wunsch nach Verlängerung der Arbeitszeit infolge der Sommerzeit vor, wurde aber darauf verwiesen, daß die bundesrätlichen Bestimmungen dem entgegenstehen. Um 10 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Militärische Beförderung.** Geheimer Wilhelm Kohler, Inhaber der Bayer. Verdienstmedaille mit Schwertern, Leutnantsrang 37. Wohnhaft, wurde zum Unteroffizier befördert.

**Der letzte Sonntag** war infolge der unbehaglichen Witterung dem Ausflugsverkehr sehr hinderlich. Am Vormittag hielt sich der Regen nicht mehr zurück, am Nachmittag dagegen wurde wiederholt der Schirm aufgespannt. Infolge der Unbehaglichkeit der Witterung wagte man nur kleinere Spaziergänge. Infolgedessen gestaltete sich vor allem der Straßenverkehr recht lebhaft. Die Theater, Wirtschaften und Kaffeehäuser fanden gleichfalls starken Zuspruch. Im Friedrichspark wagte man das Abendkonzert im Freien abzuhalten, weil sich in der achten Stunde der Himmel aufzuklären begann. Die Parkbesuchung hatte auch viel. Das zahlreich erschienene Publikum konnte bis zum Schluß im Freien bleiben, da ein während des Konzerts einsetzender Regenschauer, der schon Verschiedene zur Nacht in den Saal veranlaßt hatte, bald wieder aufhörte. Herr Kapellmeister Becker hatte eine ebenso abwechslungsreiche wie gelungene Vortragsfolge zusammengestellt, die von der Kapelle geleitet und mit der gewohnten Genauigkeit und Klangschönheit wiedergegeben wurde. Ein besonderes künstlerisches Gepräge erhielt der Abend durch die Mitwirkung der Opernsängerin Frau Leonore Hermann-Webau. Es wird nur wenige Künstlerinnen geben, die es mit Aussicht auf Gelingen wagen dürfen, im Freien zu singen. Frau Hermann-Webau hat von neuem gezeigt, daß ihre Stimme hierzu durchaus geeignet ist, da sie, wie bekannt, von außerordentlicher Tragfähigkeit ist. Die Künstlerin, die fünf Kompositionen sang, hatte eine recht geschickte Auswahl getroffen. Die mannigfachen Vorzüge ihres Organs und ihrer Vortragsweise kamen dadurch zur vollen Geltung. Man erfreute sich nicht nur an dem Schmelz und dem Umfang der Stimme, die namentlich in der Höhe von großem Klang ist, sondern auch an der überaus geschmackvollen, künstlerisch gereinigten Vortragweise. Besonders Interesse wurde einer Komposition ihres Vaters, des Kapellmeisters und Komponisten Otto Hermann-Webau, der im Selbstgange anwesend war, entgegengebracht. In „Walhall“, so heißt die Komposition, zeigt Herr Hermann-Webau von neuem, daß er eigene Wege zu gehen weiß. Dramatische Kraft vereint sich hier mit großer Formenscönheit. Viel trug zu dem überaus günstigen Eindruck, den die Reuehrer hervorrief, vor allem auch die Vortragsweise der Sänglerin. Die beliebte Künstlerin wurde bei allen Vorträgen mit dem herzlichsten Beifall ausgezeichnet. Aber auch die überaus fein abgestimmte Wiedergabe der Musikstücke fand ein dankbares Publikum.

**Todesfall.** Am Samstag früh starb in Forstheim nach längerem Leiden im Alter von über 84 Jahren der bekannte badische Schulmann Rektor a. D. Philipp Fees, welcher von 1884 bis 1906 als Rektor der Oberrealschule in Forstheim, von 1906 bis 1912 als Rektor der dortigen Höheren Mädchenschule leitete. Vorher war er Gewerbelehrer und 1892 Sekretär des badischen Kommissionsrats für die Weltausstellung in London. Er trat früh schon für die bessere Ausbildung der weiblichen Jugend ein. Im Dezember 1900, als er mit seiner Frau überlebenden Gattin die goldene Hochzeit feierte, wie am 18. Juni 1912 an seinem 80. Geburtstag war er Gegenstand besonderer Ehrungen.

**Polizeibericht**

**Lebensmüde.** Die Leiche der im Polizeibericht vom 26. d. M. erwähnten unbekannt-nen Frauensperson, welche in der Nacht vom 25. zum 26. d. M., etwa um 1 1/2 Uhr, unterhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar sprang, wurde am 26. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr, etwa 50 Meter unterhalb des Latorters gefunden und auf den Friedhof verbracht. Die Lebensmüde ist eine 18 Jahre alte Köhlerin, wohnhaft in H. 3, und hat die Tat aus Missethum begangen.

**Mord- und Selbstmordversuch.** Gestern nachmittags 1 1/2 Uhr versuchte eine 27 Jahre alte Tagelöhnerin in ihrer Wohnung in der Alpbornstraße 4 mit ihrer 8 Kinder im Alter von 7, 4 und 1 Jahr mit Leuchtgas zu vergiften. Sie wurde jedoch durch Hausbewohner und einen heranzugerufenen Schuttmann an ihrem Vorhaben gehindert und hat keine der Personen irgendwelchen Schaden dadurch erlitten. Grund zur Tat ist zur Zeit noch unbekannt.

**Selbstmordversuch.** Infolge ehelicher Zwistigkeiten versuchte sich ebenfalls gestern nachmittags etwa um 5 Uhr eine 40 Jahre alte Tagelöhnerin durch Leuchtgas zu vergiften, indem sie in der Küche ihrer Wohnung in der Pestalozzistraße den Gashebel öffnete und sich einschloß. Ihr Vorhaben wurde jedoch von ihren nach Hause kommenden Kindern bemerkt und von Hausbewohnern vereitelt.

**Vergnügungen.**

**Kapelltheater.** Heute Montagabend findet eine nochmalige Aufführung des Walter und Steinchen Volksstückes „Ein Prachtmädel“ mit Herrn Reimer in der Partie des Hofjünglers Kommel statt. Morgen Dienstag ist der Ehrenabend für Frau Paula Sponero, die in der Rolle der Danni in „Frühlingsluft“ auftritt wird. Die so sehr beliebte Künstlerin wird, nach dem bisherigen Vorverkauf zu schließen, eine große Zahl ihrer Bewunderer an ihrem Ehrenabend im Theater verabschiedet sehen. Die Operntickets sind nunmehr am 21. d. M. ein Ende. Am 2. September beginnt das Opernfest-Gespielspiel mit Carl Heins sehr beliebtem Lustspiel-Schauspiel „Der lebende Film“.

**Aus Ludwigshafen.**

**Ertrunken.** Am Sonntag nachmittags beim Baden im Rhein der 19 Jahre alte Volkshüter Georg Koch von hier. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Der Vater des Ertrunkenen steht im Falle.

**Kommunales.**

**Solingen, 26. August.** In nächstfolgender Stadtratsordnungsung kam es zu einer Aussprache über den Erwerb eines großen Wirtes mit Kell., Kaffee- und Weinwirtschaft, das die Stadt zu einem verhältnismäßig niedrigen Kaufpreis erwerben kann. Es wird sich indessen keine Mehrheit für den Plan, besonders aus dem Grunde, weil das Gut zu weit entfernt ist. (In der Gegend von Kassel.)

**Die Volksernährung.**

**Dresden, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Die beiden Vereine der Dresdener Obst- und Produzentenverkäufer haben sich entschlossen, ab 28. August Willkür im Kleinhandel nicht teurer als 25 Pfennigen für das Pfund zu verkaufen. Dieser Preis soll in den nächsten Tagen so lange weiter verhöflicht werden, bis er einen, den heutigen Verhältnissen und der überreichen Ernte entsprechenden Preis erreicht hat. Zum Schutze gegen eine Abwanderung nach Berlin soll ein Ausfuhrverbot bei der sächsischen Regierung beantragt und überdies bei der Berliner Preisprüfungsstelle verlangt werden. Dort ebenso wie in Dresden auf eine entsprechende Preisermäßigung zu dringen, solange das Kriegsernährungsamt sich noch nicht zur Einführung von Höchstpreisen entschließen kann. Mit den sächsischen größeren Städten ist ein gemeinsames Vorgehen bereits angebahnt.

**Letzte Meldungen.**

**Die Kriegserklärung Rumäniens.**

**Wien, 28. August. (B.Z. Nichtamtlich.)** Gestern Nacht erschien der rumänische Gesandte im Ministerium des Aeußeren, um eine Note zu übergeben, der zufolge Rumänien sich vom 27. August, abends 9 Uhr, als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet.

**Die ungarische Opposition und die auswärtige Politik.**

**Wien, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Ein Leitartikel des „Freundenblatts“ beschäftigt sich mit dem Antrage des Grafen Andrássy auf Einberufung der Delegation, die er, wie er erklärte, deshalb beantragte, weil er vor der großen Öffentlichkeit eine Kontrolle über die auswärtige Politik erlangen möchte, die er selbst und die beiden anderen Vertrauensmänner der Opposition auf gesetzlichem und verfassungsmäßigem Wege erhalten könnte.

Der Glaube (sagt das „Freundenblatt“), daß diese Fragen und Wünsche der drei Herren mit denen des Ministers des Aeußeren vollkommen übereinstimmen, dem dort Gelegenheit geboten wäre, über manchen Redensart zu geben, auf Irrtümer hinzuweisen und Mißverständnisse aufzuklären, was ihnen sicherlich sehr erwünscht wäre. Graf Tisza hat allerdings schon die Umstände hervorgehoben, die bedauerlicherweise derzeit die Einberufung der österreichischen also auch der ungarischen Delegation verhindern. Wenn Graf Andrássy im Abgeordnetenhaus erklärte, daß die zuständigen Stellen ihre Mission anders anstellen, als sie selbst, so war das allerdings so. Wenn Graf Tisza der Opposition zusagte, ihr die Einholung von Auskünften und die Erteilung von Ratsschlüssen zu erleichtern, so war damit selbstverständlich noch nicht gesagt, daß der Minister des Aeußeren in der Lage sein werde, die gesamte Lage läutenlos anzudeuten und ihm erliefte Ratsschlüsse zu folgen. Baron Burian ist den Herren, um ihnen einen genaueren Überblick über die Sachlage zu ermöglichen, mit Vertrauen entgegengekommen, aber eine vollständige Enthüllung zu machen oder sich ihren Ansichten anzubehalten, das konnte ihnen Baron Burian von vornherein nicht versprechen und sie haben daher kein Recht, sich über ihn zu beklagen, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. An ihrer Enttäuschung tragen nur diese Erwartungen die Schuld.

Das Wort verweist auf den Widerspruch, daß die Vertrauensmänner ihrerseits klagten, nicht vollständig eingeweiht worden zu sein und andererseits erklärten, große Fehler in der Führung der auswärtigen Politik entdeckt zu haben. Darin liegt also ein Urteil ohne richtige Kenntnis, vielleicht ein Vorurteil. Die Vertrauensmänner der Opposition legten ihre Mission nieder, um sich von der Verantwortlichkeit gegenüber dem Publikum zu befreien, die sie mit ihrer Mission zu haben glauben und sie hatten seinerzeit die Mission übernommen, weil sie der Ansicht waren, daß sie selbst durch eine Unterlassung dem Lande gegenüber für die äußere Politik der Monarchie mit verantwortlich seien. Wir glauben, daß die Herren den Kreis der verantwortlichen Eigenschaften zu weit ausdehnen. Es ist begreiflich, daß sie alle guten Patrioten mit ganzer Seele an der Entwicklung der unglücklichen Ereignisse teilnehmen, daß sie das Bedürfnis fühlen, das Schicksal des Vaterlandes in so großer Zeit durch ihre Ratsschlüsse gehalten zu helfen. Obder aber steht die Pflicht, die mit der Stelle, in die sie gesetzt sind, unumgänglich verbunden ist und die von ihnen verlangt, daß sie die Wege wählen, die zu den letzten Entscheidungen führen. Auf ihnen ruht keine Verantwortlichkeit, die anderen nicht mit ihnen teilen können.

**Die Kriegserklärung Italiens.**

**in Köln, 28. Aug. (Priv.-Tel.)** Zur Kriegserklärung Italiens an Deutschland bemerkt die Kölnische Zeitung: Wir sind im

3. Jahre fähler und kritischer geworden. Wir leben auch die verzögerten Kinder des entschlossenen Dreihundes jetzt mit ganz nüchternem Blick an. Man kann den Italienern die Anerkennung nicht verweigern, daß sie durchaus folgerichtig gewesen sind, wenigstens in der Unzuverlässigkeit und Verblendung. Das Volk und die Regierung habe seinen eigenen Willen. Italien ist der Sklave Englands und der anderen Verbündeten geworden, seitdem es sich ihnen in die Arme geworfen. Die Verblendung der Italiener erklärt sich teils aus dem alten Haß gegen Oesterreich, teils aus der mangelhaften Selbstüberprüfung und der völligen Unkenntnis der tatsächlichen Zustände und Machtverhältnisse im Auslande.

**Die ägäische Küste von den Bulgaren besetzt.**

**Sofia, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Bericht des Generalstabs:

Unser rechter Flügel seit seinen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich vom Odriza-See vorrückt, hat das Dorf Malik, 10 Kilometer nördlich von Coriza am Nordufer des gleichnamigen Sees erreicht und genommen. Im Kogleniga-Tal versuchten die Serben nach ihren vorgeschlichen Angriffen vom 21. bis 22. August, am 25. August in der Richtung auf das Dorf Dakhovo zum Angriff überzugehen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Schicksal der den ganzen Tag über nicht auf. Im Warbar-Tal stellenweise Geschützkämpfe. In dem Dorf Dolzeli haben wir eine englische Abteilung mit dem befehligen Offizier gefangen genommen. Unser linker Flügel ist von Barnabagh vorgerückt und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tschafazi zurückgezogen. Wir haben von Tschafazi und Orfano die Linie Bakovika-Debevali-Defalli-Mentehli eingenommen.

Gestern haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Warna überflogen und einige Bomben auf Stadt und Hafen abgeworfen. Es wurde niemand getötet. Der Sachschaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge haben zweimal mit sichtlichem Erfolg ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von 10 Kilometern von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

**Der türkische Tagesbericht.**

**Konstantinopel, 26. August. (B.Z. Nichtamtlich.)** Amtlicher Bericht:

An der Front in der Gegend von Satali werden die feindlichen Lager durch glückliche Angriffe demarshiert. Im Taurus-Abchnitt griffen Rudschuk die feindliche Truppen südlich der Linie Scheikh Said-Ali Garbi an und machten Leute.

In Persien an der russischen Front, 66 Kilometer südlich Hamadan in der Richtung auf Dedel-Abad wurden russische Truppen angegriffen und vertrieben. Unsere Truppen erreichten Bidjar, 77 Kilometer nördlich Sine. Die Kämpfe, die mit russischen Truppen in der Gegend von Satali begonnen waren, dauern zu unseren Gunsten fort. Unsere vorgeschobenen Truppen, die die feindlichen Truppen bis 35 Kilometer westlich Sautschbulal verfolgten, mußten am 21. August in der Richtung auf diesen Ort nördlich und südlich des Dorfes Svinjing dem Angriff einer Zahl überlegener Kräfte standhalten. Sie verteidigten sich erfolgreich und warfen den Gegner zurück. Aus dem guten Zustand seiner Verkehrsmittel in diesen Gegenden Vorteil ziehend, führte der Feind Verstärkungen heran, die größtenteils aus Transbaikal-Rosaken bestanden. Ohne und Zeit zu lassen, griff er in der Nacht zum 22. August den linken Flügel unserer vorgeschobenen Truppen an. Den Angriffen überlegener Streitkräfte von den Seiten, von vorn und von hinten ausgehend, mußten sich die Russen in der Richtung auf die Grenze zu den Haupttruppen zurückziehen. Ein Teil unserer Truppen erlitt in dem Kampfe Verluste, während er die feindliche Umschließungslinie durchbrach.

An der Kaukasusfront schreitet unsere Offensive auf dem rechten Flügel trotz des feindlichen Gegenangriffes fort.

Von den anderen Fronten keine neuen Nachrichten.

**Konstantinopel, 26. August. (B.Z. Nichtamtlich.)** Meldung der Agence Milli: Der russische Bericht vom 24. August behauptet, daß die russische Offensive in der Gegend des Bosphorus Fortschritte mache und daß die in der Gegend von Rossul operierenden Truppen in der Gegend von Rodol die vierte türkische Division gefangen haben. Dabei seien zwei feindliche Regimenter, darunter ein Re-

gimentskommandeur mit seinem Stabe gefangen und Kanonen und Maschinengewehre erbeutet worden. Die Zahl der Gefangenen würde andauern.

Diese Behauptung ist ein Muster der Gefindungen, zu denen die Ententestaaten ihre Zuflucht genommen haben und die jeder Wahrscheinlichkeit entbehren.

**Deutschland und Holland.**

**Köln, 26. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Siehe“ hatte kürzlich berichtet, der Schiffer de Winter aus West und sein Sohn seien zwischen Roosticht und Lütlich verhaftet, gegen einen Wochenlohn von 60 Gulden mit dem Schiffe für deutsche Dienste gestellt, einige Zeit darauf aber gegen Zahlung von 400 Gulden wieder freigelassen worden. Die Meldung verliefte offenbar, wie eine ganze Reihe ähnlicher neuerdings vertrieben in der belgischen Flüchtlingspresse auftauchender den Zweck, Mißstimmung zwischen Deutschland und Holland zu erzeugen. In Wahrheit hatten Vater und Sohn de Winter ihren unfreiwilligen Aufenthalt sich selbst zuschreiben, denn sie verfassten 1500 Briefe sowie verbotene Zeitungen und Sacharin einzuschmuggeln, wofür sie durch ordnungsmäßigen Richterpruch zu je vier Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt wurden. Das Schiff verhafteten sie bis zur Zahlung der Strafsumme.

**Neue Schwierigkeiten mit Washington?**

**in Köln, 26. Aug. (Priv.-Tel.)** Die Kölnische Zeitung meldet aus Washington: Die Zeitungen stellen es in den letzten Tagen so dar, als ob die Beziehungen zwischen Washington und Berlin sich wieder ausbilden. Es wird behauptet, daß der Präsident die neue Tätigkeit der deutschen Landboote mit wachsamem Auge verfolge. Auch sei die Luftlinie-Angelegenheit immer noch nicht geregelt. Einige Mütter werden Deutschland vor, es habe sein in der letzten Note gegebenes Versprechen nicht gehalten. Auch ein brieflich eingegangener Bericht des amerikanischen Botschafters in Berlin über amerikanische Standgebung in der deutschen Dessenität hat hier beunruhigend gewirkt.

**Die Verletzung der schwedischen Neutralität.**

**Stockholm, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Der amtliche Bericht über die Verletzung der schwedischen Neutralität, der bei der Wegnahme des Hamburger Dampfers „Defterro“ durch ein russisches U-Boot am 18. August an Bord war, besagt: Nach dem oblichen Zeugnis des Lotsen ist es zweifellos, daß die Wegnahme in schwedischen Hoheitsgewässern stattfand. Der Lotse erklärte, das U-Boot habe eine dreizehnlige schwedische Korinthe geführt, der Name aber sei in russischen Buchstaben geschrieben gewesen. Das Boot habe die Nummer 66 getragen. Nicht Mann seien an Bord des „Defterro“ gekommen. Sie hätten russisch gesprochen, unter Drohung mit Revolvern dem Kapitän ein Zeichen zum Ankerlichten gegeben und sich durch den Beistand des Lotsen nicht bezirren lassen. Der Lotse sei in das U-Boot gebracht und bis abends eingeschlossen worden. Die „Defterro“ war noch vor verschwinden. Der Lotse wurde in Mo von den schwedischen Behörden vernommen und erklärt, sehr gut behandelt worden zu sein und habe Geld für die Rückfahrt erhalten. Infolge dieser Aussagen befehlt die schwedische Regierung ihrem Gesandten in Petersburg, von der russischen Regierung nicht nur die Freilassung des Dampfers, der Befreiung und Zahlung zu fordern, sondern auch vollständige Anerkennung nach den Forderungen des Völkerrechts. Er soll ferner Aufstand an die vorhergehenden ersten Verletzungen der Neutralität Schwedens erinnern, von welchen einige noch nicht befriedigend gelöst wurden.

**Hamburg, 27. Aug. (B.Z.)** Ein bei einem Einmattler Bezirksbureau bebauteier Kriminalwachmeister unterteilt mit einer Frau ein Liebesverhältnis, von dem jetzt die Angehörigen der Frau erfahren. Um allen aus dem Boykot zu gehen, beschloßen sie, beide in den Tod zu geben, nachdem sie die beiderseitigen Angehörigen verständigt hatten. In dem Gebäude der Stellen hat noch Lage der Sache der Mann erst die Frau und dann sich selbst erschossen.

**Kopenhagen, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der vor mehreren Wochen ausgehende Dampfer „Bibar“ jetzt in Hamburg freigegeben worden sei und Kohlen einnehme. Die Worte von Hamburg wird morgen erörtert.

**Kopenhagen, 27. Aug. (B.Z. Nichtamtlich.)** Der „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm, daß die Johnsonlinie über Dampfer brasilianische Häfen nicht mehr anlaufen ließ, da dort kein Kaffee mehr erhältlich ist. Die Engländer hätten alle verfügbaren Vorräte aufgekauft. In England würden hunderttausende von Säcken Kaffee zurückgehalten, von welchen ein großer Teil für Schweden bestimmt ist. Für die Freigabe sei keine Aussicht.

# Handel und Industrie

## Rheinisch-westfälisches Kohlen-syndikat, Essen a. d. Ruhr.

Der Vorstand führt in seinem uns vorliegenden Bericht über das Geschäftsjahr 1915 aus, daß es der äußersten Anspannung aller verfügbaren Kräfte bedurfte, um hinsichtlich Erzeugung und Lieferung den dringendsten Anforderungen der Abnehmer gerecht zu werden. Die geringe Förderung an sich, insbesondere auf das Bestreben, dem Verlangen nach erhöhter Gewinnung der Nebenzeugnisse zu entsprechen, führten auf den meisten Zechen zu einer Umstellung des ursprünglichen Betriebsplanes und damit zu einer erheblichen Verschiebung in der Herstellung der Brennstoffsorten. Diesem Umstande wurde in Verbraucherkreisen bisher noch nicht genügend Rechnung getragen. Man bringe ihm aber nach und nach mehr Verständnis entgegen.

Die Verbraucher seien im allgemeinen zur Annahme von Vorräten nicht gekommen, da ihnen Betrieben die Eingänge unmittelbar haben zugeführt werden müssen. Die Zufuhren waren aber so bemessen, daß die Betriebe aufrechterhalten werden konnten. Die Betriebssicherheit erhöht sich mit der wachsenden Erkenntnis, daß auch die Verbraucher sich den durch den Krieg hervorgerufenen veränderten Verhältnissen anpassen müssen, indem sie an Stelle der bisher verwendeten andere leichter zu beschaffende Sorten, insbesondere Koks, beziehen. In letzterem sei die Herstellung erheblich gesteigert worden wegen der schon erwähnten Bedeutung, welche z. Zt. eine vermehrte Gewinnung der Kokerei-Nebenzeugnisse hat.

Zur Darstellung der eingetretenen Verschiebungen in den Förder- und Absatzfiguren stellt der Bericht die Leistungen der ersten 6 Monate des Jahres 1915 denen des gleichen Zeitraums von 1914 gegenüber. In dieser Zeit wurden gefördert 35 575 244 (48 365 885) t. Der Eigenverbrauch der Zechen erforderte für eigene Betriebszwecke 2 886 617 (2 833 384) t, für Herstellung von Koks und Briketts 9 027 071 (8 130 930) t, für Landabatz und Lieferung an Arbeiter und Beamte 584 081 (911 015) t, für eigene Hüttenwerke 5 372 054 (7 744 258) t. Das sind im ganzen 18 107 823 (19 619 587) t, sodaß für die Lieferung an Dritte verblieben sind 17 405 421 (28 746 298) t oder 11 340 877 t bzw. 39,45 v. H. weniger.

Ueber Beteiligung, Förderung und Absatz macht der Bericht folgende Angaben: In Kohlen betrug die Gesamtbeteiligung d. L. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern Ende des Berichtsjahres 88 758 200 gegen 88 583 200 t Ende 1914, mithin Ende 1915 mehr 175 000 t gleich 0,20 v. H. Die rechnungsmäßige Beteiligung betrug 88 702 073 (88 583 200) t, mithin 1915 mehr 118 873 t gleich 0,13 v. H. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung sind abgesetzt 50 607 597 also weniger 30 654 476 t gleich 34,56 v. H. Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 66,44 v. H. (73 v. H.) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen. Die Kohlenförderung der im Syndikat vereinigten Zechen betrug 73 984 097 (84 809 916) t, d. h. 10 825 819 t oder 12,76 v. H. weniger.

In Koks betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1915 20 462 580 (19 181 050) t also 1 281 530 t gleich 6,66 v. H. mehr. Die rechnungsmäßige Beteiligung stellte sich auf 19 956 940 (18 438 802) t oder 1 518 138 t bzw. 8,23 v. H. mehr. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung sind einschil. 215 958 t Koksgras 11 998 748 t abgesetzt worden, also 7 959 192 t gleich 39,38 v. H. weniger. Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Koks 60,12 v. H. (einschl. 1,08 v. H. Koksgras) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen.

In Briketts betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1915 4 939 510 (4 867 510) t, also 72 000 t gleich 1,48 v. H. mehr. Die rechnungsmäßige Beteiligung bezifferte sich auf 4 906 400 (4 820 644) t oder 115 756 t gleich 2,40 v. H. mehr. Von der rechnungsmäßigen Beteiligung wurden 3 739 416 t, also weniger 1 196 984 t gleich 24,25 v. H. abgesetzt. Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Briketts 75,75 v. H. (70,44 v. H.) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen.

Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke in Kohlen aus eigener Förderung betrug in Anrechnung auf die Verbrauchsziffer 41 138 257 (131 391 177) t mithin weniger 2 010 920 t gleich 15,20 v. H. Einschil. der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellte sich der Hüttenverbrauch aus eigener Förderung auf 12 722 652 (14 272 258) t mithin 1 549 606 t gleich 10,86 v. H. weniger.

Von den Hüttenwerken wurden 781 671 (970 692) t Kohlen und 626 125 (118 864) t Koks zurückgekauft.

Der Umschlagverkehr in den Rhein-

land- und Pechligrän M. 2 320 502 (10 140 594) vorhanden. Beteiligungen stehen mit 12 093 360 (14 692 560) Mark zu Buch.

**Rheinmühlwerke Mannheim.**  
Die ordentliche Generalversammlung vom 26. Juni 1916 hat bekanntlich die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 500 000 auf eine Million Mark beschlossen. Nachdem dieser Beschluß in das Handelsregister eingetragen ist, bietet das Konsortium, welches die jungen Aktien zu 118 Prozent unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre übernommen hat, pflichtgemäß Mark 250 000 den alten Aktionären derart zum Bezuge an, daß auf je 2 alte Aktien eine neue zum Kurse von 120 Prozent zuzüglich 4 Prozent Stückzinsen ab 1. April und Schlussnotensteinen entfallen. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. September d. J. bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., der bei der Pfälzischen Bank, Filiale Mannheim, der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim, den übrigen Filialen der Pfälzischen Bank, der Rheinischen Creditbank in Mannheim oder einer ihrer Filialen auszuüben. Der Bezugspreis ist mit M. 1200 für jede neue Aktie zuzüglich 4 Prozent Zinsen auf den Nennwert vom 1. April bis zum Tage der Ausübung des Bezugsrechts sowie der Schlussnotensteinen bei der Ausübung des Bezugsrechts bar einzuzahlen. An der Dividende für das laufende Geschäftsjahr nehmen die jungen Aktien voll teil. Für die beiden letzten Geschäftsjahre wurden je 12 Prozent Dividende verteilt.

Im übrigen erweisen wir auf das im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichte Bezugsangebot.

**Neue industrielle Ansiedelung in Bayern.**  
In Fürth in Bayern wird in kürzester Frist eine große Fabrik zur Herstellung von Eisenbahnwagen und Flugzeugen ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck sind die der Stadt Fürth gehörenden auf der sogen. Hard gelegenen großen Ländereien für Fabrikzwecke, außerdem etwa 300 000 Quadratmeter große Gelände für Errichtung eines großen Flugzeugplatzes erworben worden. Das neue Unternehmen, die Bayerische Waggon- und Flugzeugwerke, wird durch die Mitwirkung der Gotthard Waggonfabrik A.-G. in Gofra errichtet. Der Bau der Fabrik wird sofort in Angriff genommen.

**Ausdehnung der Holzindustrie in Oesterreich-Ungarn.**  
Wir hatten schon darauf hingewiesen, daß die Holzindustrie in Oesterreich-Ungarn auch zur Kriegszeit stark an Ausdehnung gewinnt. Vor einigen Tagen ist nun in Budapest wiederum eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von einer Million Kronen gegründet worden, die sich die Ausnutzung der 10 000 Joch umfassenden Waldungen des Grafen Julius Karolyi im Komitat Szatmar zur Aufgabe macht. Der bekannte holländische österreichische Baron Groedelische Konzern steht an der Spitze des Konsortiums. Es handelt sich um wertvolle Bestände von Buchen und Fichten, zu deren Ausnutzung größere holzindustrielle Anlagen errichtet werden.

**Pester Ungarische Kommerzbank.**  
WTB, Budapest, 26. Aug. Die heute publizierte Semestralbilanz der Pester Ungarischen Kommerzbank weist mit Hinzurechnung des Vorjahres Gewinnvortrages einen Reingewinn von 9 966 238,32 Kronen aus.

**Außenhandel der Vereinigten Staaten mit Gold und Silber.**  
New York, 26. Aug. (Draht). In der vergangenen Woche wurden 500 000 Dollars Gold nach Kuba, 100 000 Dollar nach Venezuela, 1 000 000 Dollars nach Spanien und 2000 Dollars nach anderen Ländern ausgeführt, sowie 715 000 Dollars Silber. Eingeführt wurden 489 000 Doll. Gold und 399 000 Dollars Silber.

**New Yorker Effektenbörse.**  
NEWYORK, 26. August. (Drahtmarkt)

Tendenz 20 Gold	nom.	nom.
Gold auf 24 Stunden (Durchschnitt)	nom.	2,25
Gold letzte Dividende	nom.	2,25
Stichtwechsel Paris	nom.	71,87
Stichtwechsel Berlin	nom.	5,50 52 5,50 52
Wechsel auf London (90 Tage)	nom.	4,71 50 4,71 50
Wechsel auf London (60 Tage)	nom.	4,71 49 4,71 49
Gold Bullion	nom.	65,12 65,25

**New-York, 26. August. (Börsenmarkt).**

Alex. Top. Santa Fe	101	100
Atch. Top. Santa Fe	101	100
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81
Ches. & Ohio	81	81

**Die Gewinn- und Verlustrechnung** verzeichnet an Umlagen und Zinsen abzüglich gezahlter Entschädigungen M. 3 953 578 (3 887 792), denen allgemeine Unkosten in gleicher Höhe gegenüberstehen. Nach der Vermögensrechnung ging die Anleiheschuld bei einem unveränderten Aktienkapital von 2,4 Mill. M. auf den Betrag von M. 742 000 (772 000) zurück. Die Schulden in laufender Rechnung sind auf Mark 142 537 517 (111 546 669) und die Guthaben in laufender Rechnung auf 110 337 465 (78 258 187) Mark gestiegen. Der Wertpapierbestand hat sich mit M. 20 834 106 (10 775 832) nahezu verdoppelt. In bar waren M. 6448 (4505), in Betriebsmaterialien M. 57 587 (66 957), in Kohlen, Koks-, Briketts- und Pechligrän M. 2 320 502 (10 140 594) vorhanden. Beteiligungen stehen mit 12 093 360 (14 692 560) Mark zu Buch.

Die Juliennahmen der International Mercantile Co. betragen 4 773 000 Dollar und weisen gegenüber den Einnahmen im Vormonat eine Abnahme von 1 156 000 Dollar auf.

**Die englische Anleihe in Amerika.**  
Durch Funkspruch wird vom New Yorker Vertreter des WTB unter dem 21. d. M. gemeldet: „In Finanzkreisen wird erklärt, daß die amtliche Ankündigung der neuen englischen Anleihe von 250 Millionen Dollars wahrscheinlich in wenigen Tagen erscheinen werde. Die Anleihe soll in der Form von 5proz. Noten mit zweijähriger Laufzeit ausgeben werden. Im Gegensatz zu der anglo-französischen Anleihe werde mit der jetzigen Anleihe kein Konversionsrecht verbunden sein, die neue Anleihe stelle eine direkte Verpflichtung der englischen Regierung dar. Man rechnet damit, daß die Noten zum Kurse von 99 angeboten werden und daß die Anleihe durch die Hinterlegung von 300 Millionen Dollar argentinischer und schweizerischer Regierungsschuldverschreibungen sowie amerikanischer Eisenbahn- und Industriepapiere sichergestellt werde.“

**Die Mobilisierung ausländischer Wertpapiere in England.**  
Der „Manchester Guardian“ vom 14. August führt aus: Die Mobilisierung der in englischen Besitz befindlichen ausländischen Wertpapiere kommt den meisten Leuten überraschend, obwohl man seit langem wußte, daß ein solcher Schritt schließlich notwendig sein würde. Die Einbeziehung verschiedener kanadischer, argentinischer, chilenischer, brasilianischer und japanischer Schuldverschreibungen in die Liste soll wahrscheinlich der weiteren Festigung des Wechselkurses mit den Vereinigten Staaten dienen, der angenommen, daß der Krieg noch lange dauert, eingemeinigt gefährdet wäre, wenn der Wert an Dollarwertpapieren, der jetzt in des Schatzamts Händen ist, nachläßt. Die Entleerung schweizer, norwegischer, dänischer und Schweizer Schuldverschreibungen betrifft natürlich eine weitere Spezies der Wechselkurstrage. Auch in diesen Ländern ist der englische Kurs gefallen. Verschiedene Schritte seitens der Banken, um den Fall abzuwehren, sind zwar versucht worden, aber es ist wahrscheinlich, daß der Verkauf oder die Hinterlegung von Wertpapieren, die in Holland und Skandinavien annehmbar sind, die wirksamste Art der Behandlung der Angelegenheit darstellt.

(In diesem Zusammenhange ist die Bemerkung des „Economist“ vom 12. Aug. in seiner Wochenübersicht von Interesse, wonach, während die meisten Wechselkurse sich langsam, aber sicher zugunsten Englands wandten, bei den skandinavischen das Gegenteil der Fall gewesen ist.)

**Londoner Mähermarkt.**  
London, 25. Aug. Weizen fest, englischer unverändert, ausländischer 6 Pence höher. Manitoba Nr. 1 7 1/2. Mais fest.

**New Yorker Warenmarkt.**  
NEWYORK, 26. August.

Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25

**Chicagoer Warenmarkt.**  
CHICAGO, 23. Aug.

Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25
Wollwaren	26	25

**Letzte Handelsnachrichten.**  
Kopenhagen, 26. Aug. (WTB, Nichtamtlich) Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Tee erlassen, das sofort in Kraft tritt.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.**

Station	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Niedrigste	2,57	2,50	2,50	2,51	2,25	2,16	Abends 8 Uhr
Hochste	3,34	3,25	3,25	3,12	3,26	3,26	Nachts 2 Uhr
Maximal	4,99	4,99	4,93	4,82	4,75	4,63	Nachts 2 Uhr
Minimal	4,15	4,10	4,10	4,05	3,95	3,85	Morgens 7 Uhr
Wasser	1,40	1,47	1,40	1,41	1,39	1,39	Vorm. 12 Uhr
Wasser	2,52	2,51	2,54	2,53	2,46	2,46	Nachts 2 Uhr
Wasser	2,18	2,32	2,45	2,39	2,34	2,34	Nachts 2 Uhr
Vom Neckar:							
Wasser	4,09	4,12	4,03	4,01	3,98	3,98	Vorm. 7 Uhr
Wasser	0,90	0,80	0,85	0,77	0,60	0,54	Vorm. 7 Uhr

Wasserstände des Rheins am 2. Aug. 15<sup>h</sup> 1/2, 11<sup>h</sup> 1/2  
Mitgeteilt von Leopold Singer.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handels- und Börsenteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigen- und Geschäfts-Teil: Fritz Joch, sämtlich in Mannheim. Druck-Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.



Offene Stellen

Männliche

Gesucht

werden zur Bedienung von...
Kaufmann, 28. Aug. 1916.

Jungere Techniker

im allgemeinen Maschinenbau...
61122

Arbeiter

Halbfabrik

Jacob Feitel

Lageristen

Kaufmann

Bäcker

Wellische

Jüngeres Fräulein

Stenotypistin

Drahtwerke G. m. b. H.

Fräulein

Fräulein

Fräulein

mit höherer Schulbildung...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Mädchen

gesucht mit guten Zeug...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Alleinmädchen

das selbst zu leben ver...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Mädchen

für kleinen Haushalt per...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Dienstmädchen

per 1. September gesucht...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Köchin

die aus Hausarbeit über...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Ordnl. Mädchen

für Küche u. Haushalt in...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Junges Mädchen oder Frau

zum Austragen von Zeit...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Mädchen

das gute Zeugnisse besitzt...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Fräulein

für Haushalt u. Servieren...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Fräulein

für Haushalt u. Servieren...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Stellengesuche

Ein all. Büroarb. (Stenogr...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Kontorist

Stellung, Junger m. Rr...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Stundenweise

Tätigkeit sucht langjährig...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Jungere Buchbinder

in allen Arbeiten, auch in...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Lehrstelle

in einem Quast. Angebot...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wellische

Fräulein, das die Dauerleh...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wellische

Wohnende geb. Frau, l...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Fräulein

aus guter Familie, das...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Gew. Kassiererin u. Verkäuferin

auch in Büroarbeiten er...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Verkäufe

Gold. Armband-Uhr...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Möbel

eingetroffen. 1 Dopp...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Abfallholz

20 am Lager leicht zum...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Billiger Möbelverkauf!

Große Auswahl in Schlaf...
H. 4, 10/11, 12, 13.

300 hl Apfelwein

best u. frisch zu verkaufen...
H. 4, 10/11, 12, 13.

3 größere Oelen

für Leuchtzwecke von 500/1000...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Salon-Einrichtung

schöne verstellbare Möbel...
H. 4, 10/11, 12, 13.

1 Piano

Demmer, Weiss...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Speisezimmer

schöne Möbel modern...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Existenz!

Klein-Sackmaschinenfabrik...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Billige Möbel!

Alle pol. nach Schlaf...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Gelegenheitskauf!

1 kompl. Tisch-Bücher...
H. 4, 10/11, 12, 13.

6 gute Ovalefässer

zu Wein oder Apfelwein...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Offert-Briefen

welche auf Chiffre-Anzei...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Zu Geschenken

empfehlen wir die in unser...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wiederkehr, Mannheim

in Sage und Geschichte, gebunden Mk. 2.50

Sperling, Ein Blütenstrauß

gemütpflegende Gedichte, gebunden Mk. 2.-

Jahrbuch Mannheimer Kultur

Jahrgang 1914. Gebunden Mk. 12.-

Müller, Die Sturm- und Drangperiode Badens

(1840-1850), gebunden Mk. 4.-

Strauß Jakob, Felerabend

Erstes und Letztes in Mannheimer Mundart, gebunden Mk. 1.50

Mercator, Maxim, Irregang

ein Saag vom Neckartal, gebunden Mk. 2.-

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Ein wenig gebrauchtes Schlafzimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wagner, T. S. 2

Wegen Todesfall eine komplette...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Kaufe

gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Alte Gebisse

Blatin, Gold, Silber kauf...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Kaufe Möbel

Flandrische u. Weizeng...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Zahle

und Partiewaren...
H. 4, 10/11, 12, 13.

(Ausnahmsweise)

erzielen Sie ausserord...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Damenkleider

Herrnkleider, Schuhe und Möbel...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Frau Mantel

G 3, 2. Karte od. Telefon 3551

Ankauf

von gebrauchten Flaschen...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Alte Gebisse

Blatin, Gold, Silber kauf...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Neu-Eröffnung

für gut erhaltene Damen- und Herrenkleider...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Einstampfpapier

unter Garantie des Ein...
H. 4, 10/11, 12, 13.

alte Zeitungen

zu extra hob. Preisen la...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Vermietungen

B 2, 14 II, große helle...
H. 4, 10/11, 12, 13.

E 7, 2 Wohnung

bestehend aus drei Zimmern...
H. 4, 10/11, 12, 13.

F 5, 18

schöne 3-Zimmer-Wohnung...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 15, 12

gegenüber dem Schloss...
H. 4, 10/11, 12, 13.

M 4, 6

3-Zimmer-Wohnung mit...
H. 4, 10/11, 12, 13.

M 7, 13

schöne 3-Zimmer-Wohnung...
H. 4, 10/11, 12, 13.

N 2, 6

3-Zimmer-Wohnung ohne...
H. 4, 10/11, 12, 13.

O 6, 5

1 Z. 5 Zimmer-Wohnung...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Augusta-Anlage

Elegante 6-eck. 11-Zimmerwohnung...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Laurentiusstraße 15

3-4 Zimmer, Küche u. Bad...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Karl Ludwigstr. 17

gegenüber Angeln-Rail, 3 Z...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Mittelstraße 33

3-Zimmerwohnung mit...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Wohnungen

in großer Anzahl zu vermieten...
H. 4, 10/11, 12, 13.

K 4, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 13, 4

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 14, 6

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 14, 6

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

S 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

S 6, 43

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 5, 22

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. am Hauptbahnhof...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Schöne 3-Zim. u. Küche

gegenüber Angeln-Rail, 3 Z...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Schöne 4-Zim. Wohn.

auf 1. Oktober zu vermieten...
H. 4, 10/11, 12, 13.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

C 1, 3

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

C 8, 18

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

G 2, 6

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

G 3, 9

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

K 4, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 13, 4

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 14, 6

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

L 14, 6

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

S 6, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

S 6, 43

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 5, 22

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 17

3 Z. einm. möbl. Zimmer...
H. 4, 10/11, 12, 13.

U 6, 1



